

# Hoffnung und Zuversicht in Musik gekleidet

*Vierte Kantate des Weihnachtsoratoriums erklingt auf der Karlshöhe – Prälatin aus Ulm predigt*

„Schöner, wärmer, inniger konnte die Gemeinde das neue Jahr nicht begrüßen“: So begann die Ulmer Prälatin Gabriele Wulz ihre Predigt auf der Karlshöhe, wo im Gottesdienst am gestrigen Neujahrstag die vierte Kantate des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach zu hören war.

VON DIETHOLF ZERWECK

Die Aufführung der sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums durch die Kantorei der Karlshöhe in den Gottesdiensten zwischen Heiligabend und Dreikönig fand auch am 1. Januar großen Zuspruch.

Viele Besucher und auch die Mitwirkenden erleben das so häufig aufgeführte Werk in ganz neuem Licht. Statt an einem Abend einen großen Teil oder gar das Weihnachtsoratorium ungekürzt unterzubringen, wird jeder Chor, jedes Rezitativ und jede Arie einzeln erlebbar. Und die inhaltliche Verknüpfung zur Textliturgie der einzelnen Gottesdienste macht manches Detail zusätzlich interessant.

So widmete sich Prälatin Wulz auch der theologischen Bedeutung des Neujahrstages, welches von der Beschneidung und Namensgebung Jesu handelt. Sie verwies darauf, dass Jesus, an



Eine musikalische Botschaft überbrachte die Kantorei der Karlshöhe den Zuhörern.

Bild: Alfred Drossel

den die Christen als Gottes Sohn glauben, Jude war: eine aus der christlichen Botschaft gern verdrängte Wahrheit, die das Verhältnis zwischen beiden Religionen nicht gerade einfach macht. „Die Bibel gehört uns nicht allein“, stellte die Prälatin fest.

In Bachs vierter Weihnachts-Kantate ist freilich die Bedeutung dieses Jesus von Nazareth für das Leben eines jeden Christenmenschen sonnenklar. Im Eingangschor und Schlusschoral, beide von Hörnern und Obo-

en klangvoll durchleuchtet, ist der „Heiland und Erlöser“ inniger Bezugspunkt allen Denkens, Fühlens und Handelns. Die Kantorei unter der Leitung von Tobias Horn musizierte diese Botschaft andächtig und ausdrucks-

voll. Die Echo-Arie im Zentrum der Kantate brachte die gegen alle Zukunfts- und Todesangst gerichtete Hoffnung und Zuversicht besonders bildhaft zum Ausdruck. Die Sopranistin Isabelle Müller-Cant sang ihr „Ja-

“ mit freudiger Überzeugung, der Tenor Florian Cramer und der Bassist Thomas Scharr gestalteten ihre Solopartien makellos, das Ensemble Musica Viva begleitete engagiert.

**Info:** Am kommenden Sonntag, 4. Januar (Kirche der Karlshöhe) und am Dienstag, 6. Januar (Stadtkirche), folgen die beiden letzten Teile des Weihnachtsoratoriums. Beginn der Kantaten-Gottesdienste ist jeweils um 10 Uhr.